Deutsches Rotes Kreuz

KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Telefon: 03361 5967-0
E-Mail: info@drk-mohs.de

rotkreuz Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2025

Hörerhelden-Gala: die Bereitschaft Strausberg mit Ministerpräsident Dietmar Woidke

UNSERE THEMEN

- Wasserwacht – Ehrenamt fürs ganze Jahr
- Großer Erfolg für die Rettungshundestaffel
- Vorstand für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt
- Schulsozialarbeit jetzt auch an Gymnasium
- Sonderpreis durch den Ministerpräsidenten
- Jubilare

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2025 hat für unseren DRK-Kreisverband mit wunderbaren Gesten der Wertschätzung und Freigiebigkeit begonnen. Der Energiedienstleister EWE spendete uns einen großen Geldbetrag für einen neuen Kältebus, der Netzbetreiber e.dis eine ähnliche Summe für unsere Bereitschaft Fürstenwalde. Unsere dortigen Ehrenamtlichen hatten sich zuvor erfolgreich an einem Wettbewerb beteiligt. So zeigen diese in der Region ansässigen großen Unternehmen, dass sie um die Bedeutung der Arbeit des DRK wissen. Mit unserem Kältebus sind wir im Winter dort, wo die Not besonders groß ist. Auf unsere Bereitschaft Fürstenwalde war zuletzt beim Oderhochwasser 2024 Verlass.

Genauso wie die Unternehmen helfen Sie als unsere Mitglieder, indem Sie unserem Kreisverband die Treue halten. Auch das macht unser vielfältiges Engagement erst möglich. Haben Sie dafür meinen aufrichtigen Dank!

Ich möchte Ihnen außerdem mitteilen, dass wir im DRK-Kreisverband auf Kontinuität setzen. Im Präsidium haben wir einstimmig beschlossen, die Verträge mit unserem aktuellen hauptamtlichen Vorstand um weitere fünf Jahre zu verlängern. Ich freue mich sehr, dass Klaus Bachmayer, Sascha Schmoldt und Alexandra Föhlinger mindestens bis 2030 das operative Geschäft unseres Kreisverbandes verantworten. Wir sind bei ihnen in hervorragenden Händen.

Herzliche Grüße

Manfred Helbig
Präsident DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

© BB Radio, Briefmarke: Willing-Holtz/DRK

Die Wasserwacht des DRK – Ehrenamt fürs ganze Jahr

Wer an die Wasserwacht des DRK denkt, hat schnell ein Bild von Ehrenamtlichen am Strand vor Augen. Die Wasserwacht hat aber das ganze Jahr über vielfältige Aufgaben.

„Viele sehen in der Wasserwacht hauptsächlich die Badeaufsicht der Rettungsschwimmer*innen am See. Das ist eine unserer zentralen Aufgaben. Gerade die Wintersaison ist aber sehr wichtig für Trainings und Aus- und Weiterbildungen, damit wir für die Badeaufsicht im Sommer und bei Notfällen rund ums Jahr einsatzfähig sind“, sagt Larissa Juhnke, stellvertretende Kreisleiterin der Wasserwacht im DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V. Das wöchentliche Schwimmtraining richtet sich an aktive Einsatzkräfte, die Wasserwachtjugend und an Nichtmitglieder, die ihre Rettungsschwimmfähigkeiten verbessern möchten.

Theorie, Wartung, Reinigung

Auch Theorievermittlung fällt vorwiegend in die Wintersaison, zum Beispiel im Bootsdienst: Wer auf Rettungsbooten zum Einsatz kommt, muss die Aufgaben und Regeln auf dem Boot kennen. Die neu Ausgebildeten im Bootsdienst werden so rechtzeitig zur Badesaison fit gemacht. Hinzu kommen im Frühjahr Reparatur, Wartung und Reinigung der Boote.

Auch für die Einsatzkräfte des Rettungstauchens stehen Training, Übungen und Einsätze das ganze Jahr über an. Einsatztaucherin Larissa Juhnke: „Im Winter trainieren wir die Basics, um fit zu bleiben. Einmal im Monat gibt es in unserem Kreisverband ein spezielles Training fürs Einsatztauchen. Außerdem nutzen wir die Zeit, um uns an die spezielle Ausrüstung zu gewöhnen.“ Einsatztaucher*innen retten Menschen im Wasser oder Eis, leisten technische Hilfe, etwa bei gekenterten Booten, und unterstützen bei der Suche nach Gegenständen im Wasser.

Wissen über Technik und Gegebenheiten

Wasserretter*innen kommen u.a. in Fließgewässern bei starker Strömung und Hochwasser zum Einsatz. Auch sie nutzen den Winter für zusätzliche Übungen und Fortbildungen. Jens Kiesewetter, Wasserretter und Ortsgruppenleiter der Wasserwacht Strausberg: „Die Arbeit mit der speziellen Technik macht besonders viel Spaß. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit der Ausrüstung und den Gegebenheiten wie Gewässerkunde, Seilkunde und Kleidung ist aber enorm wichtig.“

Vor Beginn der Badesaison bereiten die Wasserwachten die Rettungsstationen final vor: Stationen instandsetzen, Steganlagen reparieren, Rettungsboote startklar machen, Strände säubern. Auch Einsatztauchtrupps sind hier dabei. „Wir beseitigen Gefahrengut unter Wasser, suchen die Seen nach neuen Untiefen, Schlammstellen oder Sandbänken ab“, so Larissa Juhnke.

Hochsaison beginnt im Mai

Von Mai bis September ist Hochsaison für die Wasserwacht. An Seen und in Freibädern in ganz Brandenburg sind Ehrenamtliche der Wasserwacht mindestens an den Wochenenden und Feiertagen im Einsatz. Sie helfen im akuten Notfall und weisen vor Ort auf Gefahren hin. „Die Wasserwacht arbeitet immer auch präventiv“, betont Ronny Lessmann, Vorsitzender der Wasserwacht Wusterhausen im DRK-Kreisverband Gransee Ostprignitz-Ruppin e.V., und dort unter anderem Bootsführer. „Im Bootsdienst fahren wir mehrmals am Tag Patrouille. Es ist ein gutes Gefühl, den Menschen zu zeigen: Wir sind da und im Notfall schnell einsatzfähig.“

© DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V.

Das ganze Jahr über im Einsatz: die Wasserwacht des DRK.

Zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit gehören auch im Sommer Fortbildungen und Übungen, oft gemeinsam mit der Feuerwehr, damit die Zusammenarbeit im Ernstfall reibungslos funktioniert.

Der Sommer eignet sich auch gut für Schwimmkurse, zum Beispiel das jährliche Kinderschwimmlager in den Sommerferien bei der Wasserwacht im DRK-Kreisverband Forst Spree-Neiße e.V. Maria Stein, Ausbilderin bei der Wasserwacht Forst: „Die Kinder lernen in zwei Wochen das Schwimmen und erhalten das Seepferdchen. Manche erreichen sogar ein Schwimmabzeichen und werden damit sichere Schwimmer.“ Die Wasserwacht bildet aber jahreszeitenunabhängig im Schwimmen und Rettungsschwimmen aus, intern und extern, Kinder wie Erwachsene.

Die Brandenburger Wasserwacht sichert auch Veranstaltungen ab, zum Beispiel Regatten, Langstreckenschwimmen oder Crossläufe am See.

Im Herbst machen die Wasserwachten ihre Rettungsstationen wieder winterfest, erledigen Reparaturarbeiten und es geht weiter mit Aus- und Fortbildungen.

Alles ist freiwillig

Mitmachen können bei der Wasserwacht alle, mit vielen Möglichkeiten zu Spezialisierungen. Ronny Lessmann betont: „Die Weiterbildung muss aus einer Lust herauskommen, niemand wird gezwungen. Viele wollen nur ihre Schwimmfähigkeiten verbessern und finden dann bei uns eine tolle Gemeinschaft.“ Und genau darum geht‘s bei der Wasserwacht: Zusammenhalt, Leidenschaft fürs Wasser, vielfältige Aufgaben und Helfen im Team – das ganze Jahr über.

Mehr Infos: www.wasserwacht-brandenburg.de
Langversion unter: blog.drk-brandenburg.de/

Die Mitglieder der Wasserwacht-Ortsgruppen Frankfurt (Oder) und Müllrose beim Training in der Frankfurter Schwimmhalle

Wöchentliches Training auch im Winter

Um 20 Uhr schließt die Schwimmhalle Frankfurt (Oder) im Winter jeden Mittwoch für die Öffentlichkeit. Betrieb ist aber auch danach: Dann beginnt das Training der Wasserwacht. Die Ortsgruppen Frankfurt (Oder) und Müllrose des DRK-Kreisverbandes nutzen das Bad gemeinsam.

Trainiert werden Schwimmtechnik und Rettungstechnik, aber auch die Kondition. Während die Übungseinheit mittwochs unter Anleitung stattfindet, nutzen die Aktiven den zweiten wöchentlichen Termin in der Schwimmhalle jeden Montag für individuelles Training. Das alles dient auch der Vorbereitung für den Sommer, wenn die Wasserwacht Müllrose die Absicherung des Badebetriebes im Freibad am Großen Müllroser See übernimmt.

Die Aufsicht übernehmen die Ehrenamtlichen oft von ihrem Boot aus. Denn die Wasserrettungsstation samt Bungalow befindet sich am gegenüberliegenden Ufer. Dort findet im Sommerhalbjahr die Ausbildung statt. „Und wir haben von dort eine gute Übersicht, können fast den gesamten See überblicken“, sagt Gregor Goldenbogen, Leiter der Ortsgruppe. Nicht nur Badenden, die in Schwierigkeiten geraten, steht die Wasserwacht zur Seite, sondern auch der Besatzung von Booten, die auf dem knapp drei Kilometer langen See unterwegs sind.

Frankfurter unterstützen in Müllrose

Die Ortsgruppe Frankfurt (Oder) unterstützt die Kamerad*innen aus Müllrose an „deren“ See und fährt regelmäßig nach Müllrose. Denn das einstige Badeparadies in Frankfurt, der Helenesee, ist seit 2021 aus Sicherheitsgründen gesperrt. „In den Sommerferien waren wir früher täglich dort“, erzählt Ortsgruppenleiter Danny Knispel.

Aufgaben für die Wasserwacht gibt es dennoch auch in Frankfurt (Oder) reichlich. Als Bestandteil des behördlichen Katastrophenschutzes war sie im vergangenen Jahr beim Oderhochwasser im Einsatz. Im Sommer unterstützt sie die Veranstalter großer Musikevents am Helenesee, allen voran die „Bucht der Träumer“. Danny Knispel rechnet für August mit 17.000 Fans elektronischer Musik, die zu dem Festival strömen. Die Wasserwacht kümmert sich dann auch um den Sanitätsdienst. Ähnlich ist es in Müllrose, wenn die dortige Wasserwacht den Schlaubetal-Triathlon, Kulturveranstaltungen und Konzerte auf dem Gelände der Mühlenwerke absichert.

Kurse für Rettungsschwimmer

Den Schwimmbetrieb im Frankfurter Hallenbad vervollständigen unterdessen die Teilnehmer an den Kursen zur Rettungsschwimmer-Ausbildung der Wasserwacht Frankfurt (Oder). Zwölf Bahnen zu je 25 Metern, also 300 Meter, sind in zwölf Minuten zurückzulegen – das ist Bestandteil der Prüfung. Nicht in Badekleidung wohlgemerkt, sondern in einem saugfähigen Baumwollanzug mit langen Ärmeln und Hosenbeinen. Tobias Rößner erledigt die Aufgabe trotzdem mit Leichtigkeit, heimst ein Lob von Ausbilder Jörg Voll ein und bekommt später sein Rettungsschwimmabzeichen.

Im Kreisverband gibt es sieben Ortsgruppen der Wasserwacht: neben Frankfurt (Oder) und Müllrose noch Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde, Strausberg, Oranienburg und Hennigsdorf. Neue Mitglieder, auch Kinder und Jugendliche, sind immer willkommen.
Kontakt:
ehrenamt@drk-mohs.de

Lena Henke und Tobias Rößner absolvieren bei der Wasserwacht eine Rettungsschwimmer-Ausbildung. Zum Programm, das geprüft wird, gehört das Schwimmen in Baumwoll-Anzügen.

Gregor Goldenbogen, Leiter der Ortsgruppe in Müllrose, „rettet“ bei einer Übung eine Kameradin mit einem festen Rettungsmittel

Rettungsübung mit einem modernen Rettungsmittel: Das gelbe „Restube“ bläst sich im Ernstfall innerhalb von wenigen Sekunden selbst auf und wird so zum Auftriebskörper.

Etwa 70 Kilogramm wiegen die Puppen, mit denen die Mitglieder der Wasserwacht das Retten trainieren.

Alle Fotos: © Bernhard Schwiete/DRK-KV MOHS e.V.

Charlie unterstützt die Polizei

Herausragender Erfolg für den DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. und seine Rettungshundestaffel in Fürstenwalde: Der Kreisverband verfügt über das erste von der Polizei des Landes Brandenburg erfolgreich geprüfte Mantrailing-Team: Patrick von Krienke und seine Hündin Charlie.

Patrick von Krienke und Charlie sind das erste Mantrailer-Team in Brandenburg, das bei der Überprüfung in Potsdam die Aufgaben, die von der Polizei gestellt werden, bewältigen konnte. „Der Hund muss auch den sogenannten Negativentscheid bestehen. Das heißt, er muss erkennen, welche von zwei menschlichen Geruchsproben in seiner Umgebung gar nicht vorkommt, der betreffende Mensch sich dort also zuletzt gar nicht aufgehalten hat“, erläutert Patrick von Krienke.

Im weiteren Teil der Prüfung musste er mit seinem sieben Jahre alten Irish-Setter-Mix Charlie der Spur eines Menschen folgen, die 22 Stunden vorher gelegt worden war. Der Weg führte dabei nicht nur über eine Grünfläche, sondern auch durch ein Wohngebiet im Potsdamer Stadtteil Fahrland, über eine Strecke von insgesamt 1,5 Kilometern.

„Die Schwierigkeit in besiedeltem Gebiet liegt darin, dass sich bei Asphalt oder Pflaster keine so genannte Bodenverletzung bildet. Fährtenhunde brauchen diese zum Suchen. Mantrailer hingegen begnügen sich mit den reinen Geruchsspuren, die aufgrund von mikroskopisch kleinen Hautschuppen, die Menschen ständig absondern, auch auf diesen versiegelten Böden noch riechbar sind,“ erläutert Patrick von Krienke. Mit dem entsprechenden Training lernten Mantrailer auch, sogenannte Verleitgerüche zahlreicher anderer Menschen wie auf einem Bahnhof oder einem Volksfest zu ignorieren und nur dem Geruch der vermissten Person zu folgen.

© Raiko Putz/DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Prüfung der Brandenburger Polizei erfolgreich bestanden: Patrick von Krienke von der Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes und seine Hündin Charlie

Training mehrmals pro Woche

Der 39-Jährige aus Oderberg im Landkreis Barnim begann 2018 mit der Mantrailing-Ausbildung seiner Hündin Charlie, die er als Fundhund von der Urlauberinsel Mallorca zu sich genommen hatte. Vor zwei Jahren schloss er sich der Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. an, die schwerpunktmäßig in Fürstenwalde trainiert. Mindestens zweimal pro Woche übt er mit Charlie, gemeinsam mit den Kamerad*-innen der Staffel. „Die Ausbildung eines Rettungshundes ist immer die Gesamtleistung aller Mitglieder einer Rettungshundestaffel. Rettungshunde kann man nicht alleine ausbilden“, sagt Gisela Kahl, Leiterin der Rettungshundestaffel.

Insgesamt verfügt die Staffel über vier Mantrailing-Teams, die nach den Kriterien des Deutschen Roten Kreuzes geprüft sind. Die Anforderungen der Polizei gehen noch weiter. Gisela Kahl sieht in der erfolgreich bestandenen Prüfung von Patrick von Krienke mit Charlie ein wichtiges Signal. „Wir freuen uns sehr, dass wir unser Ziel, wieder mit der Polizei in den Einsatz gehen zu können, erreicht haben. Selbstverständlich werden wir uns auch mit weiteren DRK-geprüften Rettungshunden der Sparten Mantrailing und Fläche den Anforderungen der polizeilichen Überprüfung stellen.“

Auch im gesamten Kreisverband wurde die Erfolgsnachricht mit Freude aufgenommen. „Wir wissen, wie herausfordernd die Prüfung bei der Polizei ist. Dass es einem Mitglied unserer Rettungshundestaffel gelungen ist, diese erfolgreich zu absolvieren, ist eine Bestätigung für die hervorragende Trainingsarbeit, die unser ehrenamtlich agierendes Team leistet“, so Ehrenamtskoordinatorin Sabine Joeks.

Patrick von Krienke freut sich darauf, künftig mit seiner Hündin die Polizei unterstützen zu können. Zum Einsatz kommen kann das Mantrailing-Team bei der Suche nach vermissten Personen. „Wir folgen dabei ganz den Grundsätzen des Roten Kreuzes, dort zu helfen, wo Not ist, und Leid von Menschen zu lindern.“ Am selben Tag wie Patrick von Krienke und Charlie bestand auch ein Mantrailing-Team der Feuerwehr aus Ludwigsfelde die Prüfung der Polizei. Mit diesem Team wie auch mit anderen Gruppen arbeitet die Rettungshundestaffel des Kreisverbandes eng zusammen.

Mitmachen bei der Rettungshundestaffel ist auch ohne Hund möglich. Denn Helfende, die das Suchteam begleiten, werden ebenso benötigt. Kontakt: rettungshundestaffel@drk-mohs.de

Weitere fünf Jahre mit dem bewährten Vorstand

Zum Ausgang des alten Jahres hat das Präsidium des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. eine wichtige personelle Weiche für die Zukunft gestellt. Die Verträge mit dem gesamten dreiköpfigen Vorstand wurden um weitere fünf Jahre verlängert.

„Wir sind mit der Arbeit unseres Vorstandes äußerst zufrieden. Wir sehen unseren Kreisverband mit dem bewährten Vorstand auf einem sehr guten Weg und freuen uns, dass wir auf Kontinuität setzen können. Alle Mitglieder des Präsidiums sind sich darin einig“, so Präsident Manfred Helbig. Bis mindestens 2030 führen Klaus Bachmayer sowie Sascha Schmoldt und Alexandra Föhlinger als Vorstandsmitglieder die Geschäfte. Die Zeitspanne von fünf Jahren, für die der hauptamtliche Vorstand vom ehrenamtlichen Präsidium neu bestellt wurde, geht aus der Satzung des Verbandes hervor.

© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Alexandra Föhlinger, Klaus Bachmayer und Sascha Schmoldt (v. l.)

Klaus Bachmayer steht bereits seit mehr als 30 Jahren als Kreisgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender an der Spitze, genau seit 1. Januar 1993, damals noch im DRK-Kreisverband Fürstenwalde e.V. Es folgten Zusammenschlüsse und Verschmelzungen mit den Kreisverbänden Beeskow, Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder), Strausberg und Oranienburg zum heutigen Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. Im Laufe dieser Zeit entstanden außerdem mehrere Tochtergesellschaften. Die Zahl der Mitarbeitenden wuchs von 90 auf heute rund 1200.

Sascha Schmoldt ist seit 2012 Mitglied des Vorstandes, zudem Prokurist mehrerer Tochtergesellschaften. Zuvor leitete er den Bereich Finanzen. Alexandra Föhlinger gehört dem Vorstand seit 2020 an. Bereits 2017 übernahm sie die Geschäftsführung der Tochtergesellschaft DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg-Ost gGmbH, heute DRK Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg gGmbH.

Beratungsangebot an vier Standorten in Oberhavel

Die Erziehungs- und Familienberatung des DRK-Kreisverbandes hat einen vierten Standort im Landkreis Oberhavel eröffnet. Die Beratungsangebote finden nun auch in Kremmen statt. „Obwohl wir erst kurze Zeit vor Ort sind, wird der neue Standort bereits sehr gut angenommen“, sagt Teamleiterin Annette Berg. „Wir haben unsere Präsenz dort daher noch einmal verstärkt.“ Bereits zuvor als Anlaufstellen etabliert waren Oranienburg, Hohen Neuendorf und Gransee.

Die Berater*innen unterstützen bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen, in der Pubertät und beim Erwachsenwerden, in Partnerschaft und Elternschaft, zur Klärung innerfamiliärer Konflikte, bei der Verarbeitung von Trauer und Verlusten, bei Trennung und Scheidung sowie bei den Themen Kindeswohl und Kinderschutz. An allen Standorten ist zeitnah ein Erstgespräch möglich. „Egal, wo genau die Probleme liegen: Wir sind immer nur einen Anruf entfernt“, so die Teamleiterin.

Anmeldung: Tel. 03301 530107,
E-Mail erziehungsberatung@drk-mohs.de

Schulsozialarbeit erstmals an einem Gymnasium

Seit gut einem Jahr befindet sich unter den Schulen, an denen der DRK-Kreisverband Träger der Sozialarbeit ist, auch ein Gymnasium. Für Michelle Herzberg ist ihr Einsatz am Louise-Henriette-Gymnasium Oranienburg der erste Karriereschritt nach Ausbildung zur Erzieherin und Studium der Sozialen Arbeit. „Ich freue mich sehr, dass ich als Berufsanfängerin das Vertrauen bekommen habe.“ Ihr junges Alter fühlt Michelle Herzberg als Vorteil. „Ich kann die Lebenswelt und Herausforderungen der Schüler*innen sehr gut nachvollziehen und trotzdem den ‚erwachsenen‘ Blickwinkel einbringen, ohne mich verstellen zu müssen.“ Am DRK-Kreisverband schätzt sie den Austausch im Kreise der Kolleg*innen von den anderen Schulen. „Auch über feste Termine wie Teamsitzungen und Supervision hinaus ist immer ein Kontakt möglich. So können wir alle voneinander profitieren.“

Insgesamt kümmert sich der Kreisverband an 18 Schulen um die Sozialarbeit.

© privat

Schulsozialarbeiterin Michelle Herzberg

Jubilare

80 Jahre
Hannelore Seiler, Hans-Dieter Schröder, Dieter Schulz, Brigitte Gärtner, Renate Zink, Renate Böning, Bodo Klotzkowski, Veronika Bausewein, Anke Hartmann, Ingrid Hanke, Uwe Kretschmer, Rosemarie Szeponik, Sigrid Patratz, Gisela Rudolf, Sieglinde Goerlich, Ursula Quiring, Michael Peschel, Ralph Tautenhahn, Wolf Opel, Karin Schneider, Beate Dittrich, Ursula Kögler, Lothar Wolf, Gerda Mützing, Mechthild Umstätter, Rita Gugisch, Uwe Neetz, Renate Bedynek, Gunther Hippel

85 Jahre
Günter Alsdorf, Erika Trippens, Johann Kordon, Margarete Dittmar, Roswitha Neumann, Sieglinde Schulz, Ingrid Westmann, Wolfgang Masche, Gisela Grey, Monika Schmolling, Marianne Lange, Werner Sydow, Elke-Maria Bolien, Barbara Bernebel-Sey, Heinz Friedel, Rosemarie Strauß-Machost, Jürgen Miers, Irmgard Erling, Elsa Stiller, Norbert Prussok, Geralde Richter, Ursula Struck, Rosemarie Kreeter, Günter Markusch, Friedegard Reinhold, Renate Buresch, Siegbert Rudolf, Berbel Niedermaier, Brigitte Franke, Brigitte Olbrich, Erika Klar, Anneliese Ernst, Bernd Schirmer, Karin Giersberg, Michael Rath, Horst Schumacher, Christa Gimpel, Marlies Reichenbach, Heidemarie Schulz, Hannelore Gliese, Brigitte Ilgert, Inge Purfürst, Karin Peters, Werner Ueckert, Jutta Dietrich, Edeltraud Busch, Harald Beck, Brigitta Schroeter, Monika Pohl, Wolfgang Heine, Lilian Zemmrich, Wolfgang Lehmann, Ingrid Heidrich, Gisela Hausmann, Eva Röder, Helga Rink, Lothar Schultze

90 Jahre
Inga Deters, Inge Lüning, Wilhelm Miebs, Ingeborg Schüler, Manfred Grätz, Dietrich Raetzer, Ilse Heinemann, Elli Rülke, Klaus Lemke, Klaus Höna, Gisela Vizy, Mathilde Jakobitz, Irmgard Gabriel, Gerda Schmidt, Dietrich Bahrs, Helgard Raedel, Anita Müller, Horst Hahn, Hildegard Paul, Margot Brauer, Margot Stenzel, Gerda Schulze, Helga Schwedler, Herbert Markwardt, Helga Worbs, Remidius Pazia, Ingrid Raschke, Brigitte Trautmann, Ingrid Paszkowsky, Erika Lohmann, Anneliese Pilz, Elisabeth Liebich, Dagmar Jakob, Waltraud Schumann, Hildegard Hamann, Eva Kraatz, Irmgard Hillebrand, Martin Rodig, Wolfgang Johne, Ingrid Brandt, Peter Kallabs, Waltraud Porath

95 Jahre
Adolf Dittrich, Christel Thede, Wilhelm Ulbrich, Rudolf Frenzel, Johannes Heimbürger, Heinz Schultke, Anneliese Hackbarth, Ingeborg Maschke, Hanna Schlagner

102 Jahre
Martha Sander

103 Jahre
Harry Chwatal

Verdienstabzeichen verliehen

Bei der 33. Kreisversammlung des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. haben Präsident Manfred Helbig und Vorstandsvorsitzender Klaus Bachmayer mehrere Auszeichnungen vorgenommen. Hartmut Kahl von der Rettungshundestaffel erhielt das Verdienstabzeichen in Gold des DRK-Landesverbandes. Das Verdienstabzeichen in Silber ging an Marlis Dümke, Ortsgruppenleiterin des Jugendrotkreuz in Erkner. Lenia Bodenstein, Erik Lemmel, Linda Sinske und Luca Zierow (alle Jugendrotkreuz Oranienburg) bekamen das Verdienstabzeichen in Bronze.

Sabine Joeks erhält Sonderpreis des Ministerpräsidenten

Große Ehre für Sabine Joeks von der DRK-Bereitschaft Strausberg: In der Staatskanzlei in Potsdam erhielt sie bei der BB-Radio-Hörerhelden-Gala den Sonderpreis des Ministerpräsidenten. In seiner Laudatio sagte Dietmar Woidke: „Wer sein eigenes Leben selbstlos in den Dienst unserer Gemeinschaft stellt, wer sich für das Allgemeinwohl aufopfert, verdient großen Respekt.“ An Sabine Joeks gerichtet, ergänzte er. „Dass ich Sie an dieser Stelle heraushebe, haben Sie sich mehr als verdient. Vertrauenswürdig, zuverlässig, aufmerksam, zupackend. Wenn ich herumfragen würde, auf wen das besonders zutrifft, würden alle Ihre Kolleginnen und Kollegen in Ihre Richtung zeigen.“
Vorgeschlagen worden war Sabine Joeks von ihren Kamerad*innen aus Strausberg, wo sie seit 1996 für die Bereitschaft im Einsatz ist. „Sabine ist in ihrem Ehrenamt Leidenschaft pur“, schrieben diese unter anderem. Hauptamtlicher Job als Ehrenamtskoordinatorin des Kreisverbandes und unentgeltliche Arbeit bildeten für Sabine Joeks fast eine „24-Stunden-Einheit“, und das 365 Tage im Jahr.

© BB Radio
Sabine Joeks mit dem Sonderpreis des Ministerpräsidenten

Impressum

DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:
Bernhard Schwiete

V.i.S.d.P.:
Klaus Bachmayer

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 5967-0
www.drk-mohs.de
info@drk-mohs.de

Auflage:
8.500